

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	4	So fühle ich mich .....	49
<b>1. Schule als Ort des Lebens und Lernens</b> .....	5	Bildergeschichte (1) .....	50
Hinweise für die Lehrkraft .....	5	Bildergeschichte (2) .....	51
Das bin ich (1) .....	8	Malen nach Erzählen .....	52
Das bin ich (2) .....	9	Verhalten in der Pause (1) .....	53
Schulrallye (Puzzleteile) .....	10	Verhalten in der Pause (2) .....	54
Schulrallye (Urkunde) .....	11	Ordnung im Klassenzimmer .....	55
Die Räume in unserer Schule .....	12	Wir räumen auf .....	56
Die Personen in unserer Schule .....	13	<b>4. Lernen</b> .....	57
Unser Hausmeister .....	14	Hinweise für die Lehrkraft .....	57
Die Aufgaben unseres Hausmeisters .....	15	Lernkärtchen (Ziffern) .....	62
Mein Schulweg .....	16	Lernkärtchen (Anlaute) .....	63
Hier wohne ich .....	17	Spickzettel .....	64
<b>2. Grundtechniken</b> .....	18	Alleine und gemeinsam .....	65
Hinweise für die Lehrkraft .....	18	Meine Partner .....	66
Was gehört in den Schulranzen? .....	23	Kugellager .....	67
Mein Schulranzen .....	24	Gruppenarbeit (Symbole) .....	68
Mein Schreibtisch .....	25	Stationentraining M/m (Laufzettel) .....	69
Hausaufgabenheft (Symbole) .....	26	Stationentraining M/m (Station 1) .....	70
Den Stift halten .....	27	Stationentraining M/m (Station 2) .....	71
Linien mit dem Lineal zeichnen .....	28	Stationentraining M/m (Station 3) .....	72
Ein Haus mit dem Lineal zeichnen .....	29	Stationentraining M/m (Station 4) .....	73
Lochen .....	30	Stationentraining M/m (Station 5) .....	74
Abheften .....	31	Stationentraining M/m (Station 6) .....	75
Mit Schere und Kleber umgehen .....	32	Wochenplan .....	76
Schneiden und Kleben (Grundformen) .....	33	Freiarbeit (Spielbrett) .....	77
Schneiden und Kleben (Stern) .....	34	Freiarbeit (Spielkarten) .....	78
Schneiden und Kleben (Schmetterling) .....	35	Reflexion (Smileys) .....	79
Schneiden und Kleben (Blume) .....	36	Reflexion (Gruppenarbeit) .....	80
Schneiden und Kleben (Partnerarbeit) .....	37	<b>5. Rituale und Dienste</b> .....	81
Malen mit Pinsel und Farbkasten (Tippkarten) .....	38	Hinweise für die Lehrkraft .....	81
Farben auswählen .....	39	Lieder und Spiele für den Morgenkreis .....	84
Arbeitsanweisungen (Symbole) .....	40	Welche Dienste brauchen wir? .....	85
Konzentration (Suchbild) .....	41	Klassendienste (Symbole) .....	86
Konzentration (Wimmelbild) .....	42	Mein Frühstück .....	87
Konzentration (Paare finden) .....	43	Bewegungsspiel (Karten) .....	88
<b>3. Sozialverhalten</b> .....	44	Entspannungsmassage .....	89
Hinweise für die Lehrkraft .....	44	Lieder und Spiele für den Tages- oder Wochenabschluss .....	90
Klassenregeln .....	47	Meine Woche .....	91
Wie reagierst du? .....	48	<b>Lösungen</b> .....	92

Der vorliegende Band soll Ihnen helfen, die ersten 100 Tage mit Ihrer ersten Klasse so zu gestalten, dass allen Schülern<sup>1</sup> ein strukturiertes Arbeiten und Lernen ermöglicht wird. Methodentraining und kompetenzorientiertes Arbeiten sollen hierbei von Anfang an wichtiger Bestandteil des Unterrichts sein.

Der Band ist in fünf Themenbereiche unterteilt:

1. Schule als Ort des Lebens und Lernens
2. Grundtechniken
3. Sozialverhalten
4. Lernen
5. Rituale und Dienste

Zu jedem dieser Themenbereiche finden Sie Hinweise für den Unterricht sowie zahlreiche Kopiervorlagen.

Die Hinweise sollen Ihnen bei der Durchführung behilflich sein, didaktische und methodische Hilfestellungen sowie weiterführende Anregungen zum Einsatz der Kopiervorlagen geben. Hilfreiche Ideen zur weiteren Behandlung der Themen im Unterricht erhalten Sie hier ebenso wie Spiel- und Übungsvorschläge.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Gestaltung der ersten 100 Tage in Klasse 1!

Julia Eckert und Sandra Sommer

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin usw.

# 1. Schule als Ort des Lebens und Lernens



## Hinweise für die Lehrkraft

### Meine Klasse (→ Kopiervorlagen 1–2)

Die beiden Kopiervorlagen 1 und 2 „Das bin ich“ (S. 8 und 9) sollen als Anregung für die ersten Stunden mit der neuen Klasse dienen. Ziel soll es sein, ein Klassenbild mit den „Steckbriefen“ aller Schüler zu erstellen.

Die Vorlagen sind bewusst so gestaltet, dass alle Schüler sie mit nur wenig Unterstützung der Lehrkraft weitestgehend eigenständig bearbeiten können. Zunächst wird der eigene Name in das dafür vorgesehene Feld eingetragen. Hier bietet es sich an, Namensvorlagen vorzubereiten und im Sitzkreis den eigenen Namen von den einzelnen Schülern erkennen zu lassen. Diese werden anschließend von den Schülern gestaltet und als Namenskarten auf den Platz geklebt.

Sie können für diejenigen Schüler eine Hilfe sein, die ihren Namen noch nicht eigenständig schreiben können.

Für das Sammeln der Informationen zum Alter und zur Größe ist Unterstützung nötig. Für die Altersangabe müssen entsprechend viele Kerzen auf der Geburtstagstorte angemalt werden. Die Größe wird durch ein Stück Faden angegeben, das von der Lehrkraft am Schüler abgemessen und abgeschnitten werden sollte. Anschließend wird der Faden schneckenförmig eingerollt und in das entsprechende Feld geklebt. Besonders schön kann es sein, einen Klassenfaden zu erstellen und diesen in der Klasse aufzuhängen: Die ganze Klasse wird mit einem Faden gemessen, jedoch wird dieser erst nach der Messung aller Schüler abgeschnitten.

Als Zusatzaufgabe können die Schüler ein Bild von sich selbst mit ihrer Familie malen. Dies könnte beispielsweise die Hausaufgabe für den ersten Schultag sein. Erfahrungsgemäß fordern die Schüler gerade in den ersten Tagen Hausaufgaben und erledigen diese mit großer Begeisterung. Die Familienmitglieder sollen anhand des gemalten Bildes am nächsten Tag der Klasse vorgestellt werden, sodass die Mitschüler besser kennengelernt und Sprachanlässe geschaffen werden. Viele Kompetenzen wie „Anderen zuhören“ oder „Zu/Vor/Mit anderen sprechen“ werden hier zusätzlich gefördert.

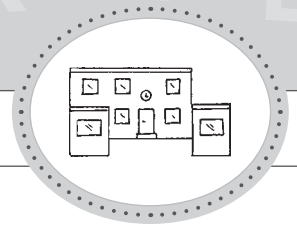
### Meine Schule (→ Kopiervorlagen 3–5)

Ziel einer Schulrallye ist es, dass die Schüler ihr Schulgebäude, wenn möglich eigenständig, erkunden. Dabei soll nicht nur das Schulhaus entdeckt, sondern auch der Orientierungssinn der Schüler gestärkt sowie die Wahrnehmung für unterschiedliche Räume geschärft werden.

Vor Beginn einer Schulrallye bietet es sich an, die Klasse zunächst in Kleingruppen einzuteilen (siehe Kapitel 4, Hinweise für die Lehrkraft, Abschnitt „Mit anderen zusammenarbeiten“, S. 57f.). So wird gewährleistet, dass sich kein Schüler alleine durch das Schulgebäude bewegen muss, und gleichzeitig können Schlüsselqualifikationen wie Kooperations- und Teamfähigkeit trainiert werden. Gerade zu Beginn der Schulzeit kann es zudem besonders förderlich sein, wenn den Kleingruppen ältere Schüler als Ansprechpartner zur Seite gestellt werden.

Bei der Gestaltung der Schulrallye sind unterschiedliche Varianten möglich. Zum einen können verschiedene Fragen oder Aufgaben formuliert und ausgeteilt werden, die dann mithilfe der Schulerkundung beantwortet werden müssen. Hierbei wäre für das Lesen und das schriftliche Beantworten der Fragen Unterstützung nötig. Zum anderen können durch die Lehrkraft Fotos von bestimmten Plätzen oder Räumen in der Schule gemacht werden, die anschließend von den einzelnen Gruppen gefunden werden müssen. An diesen Orten werden kleine „Schätze“ ausgelegt, die von den einzelnen Gruppen eingesammelt werden müssen.

Hier knüpft die Kopiervorlage 3 „Schulrallye (Puzzleteile)“ (S. 10) an. Die einzelnen Bildteile werden an unterschiedlichen Orten im Schulhaus verteilt. Wenn die Schüler alle Puzzleteile



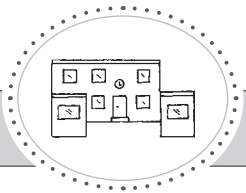
## Mein Schulweg (→ Kopiervorlagen 9–10)

Gerade der Schulweg kann zu Beginn der Schulzeit eine große Herausforderung für die Schüler darstellen. Vor allem das Zurechtfinden im Straßenverkehr und das sichere Überqueren von Straßen sollten daher zu Beginn der Schulzeit geübt werden.

Die Kopiervorlagen 9 „Mein Schulweg“ (S. 16) und 10 „Hier wohne ich“ (S. 17) haben das Ziel, das Bewusstsein der Schüler für ihren eigenen Schulweg zu schärfen.

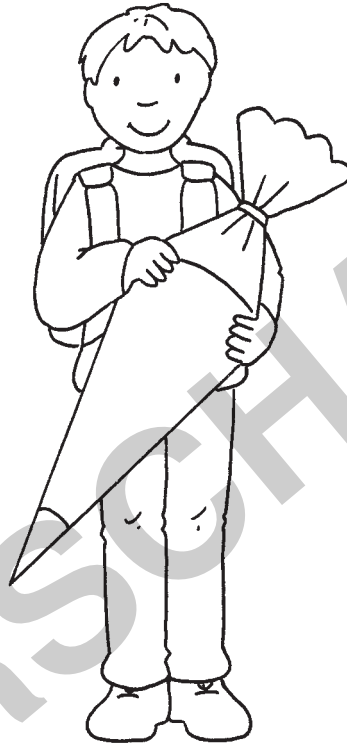
Die erste Kopiervorlage wird von jedem Schüler eigenständig bearbeitet. Dies könnte beispielsweise als Hausaufgabe erfolgen. Die Schüler malen in die Felder Gegenstände oder Orte, die sie auf ihrem Schulweg sehen. Das Ergebnis wird am nächsten Tag den Klassenkameraden präsentiert. Hierbei sollen eventuelle Gemeinsamkeiten zwischen den Schulwegen der einzelnen Schüler aufgedeckt und Sprachanlässe geschaffen werden.

Die zweite Kopiervorlage könnte als Ergänzung zu einem ersten gemeinsamen Klassenausflug, an welchem die Schulwege der einzelnen Schüler abgelaufen werden, dienen. Während dieses Klassenausflugs wird von jedem Schüler ein Foto vor seinem Haus oder seiner Wohnung gemacht, welches anschließend in das große Feld eingeklebt wird. Darunter trägt jeder Schüler ein, wo er wohnt und wie er in die Schule kommt. Für das Aufschreiben des Wohnortes ist Unterstützung nötig. Besonders aufschlussreich kann es sein, wenn aus den einzelnen Arbeitsblättern ein Klassenbild erstellt wird und die einzelnen Blätter entsprechend der Entfernung und Lage der Wohnorte aufgehängt werden. Als Untergrund kann dafür eine Karte des jeweiligen Ortes verwendet werden. So werden die einzelnen Wohnorte der Schüler visualisiert und das Bilden von Laufgemeinschaften vereinfacht. Zudem bietet es sich an, während des Ausflugs grundlegende Regeln im Straßenverkehr wie beispielsweise das sichere Überqueren von Straßen zu trainieren.

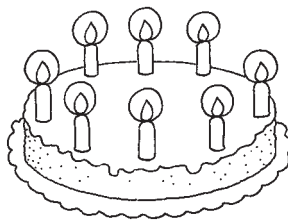


## Das bin ich (1)

Ich heiße:

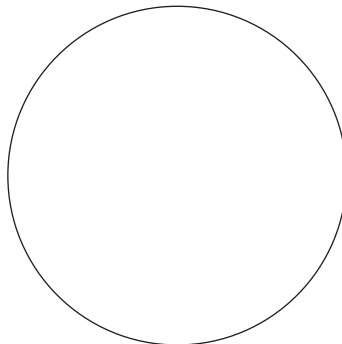


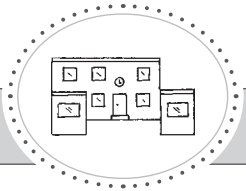
Ich bin



Jahre alt.

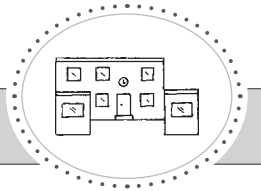
So groß bin ich:





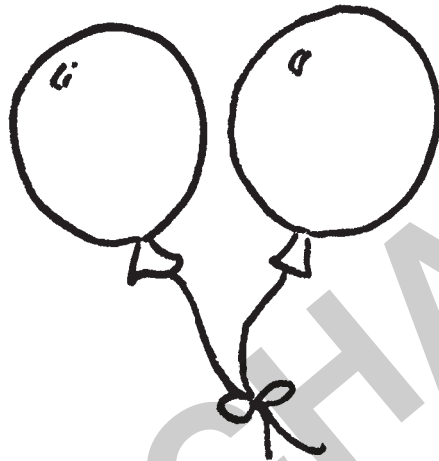
## Schulrallye (Puzzleteile)



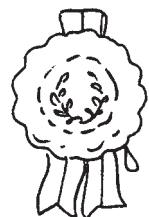
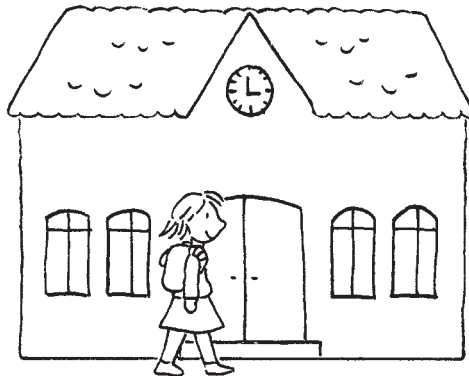


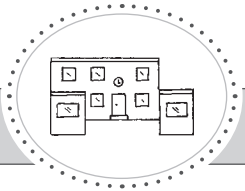
## Schulrallye (Urkunde)

# Urkunde



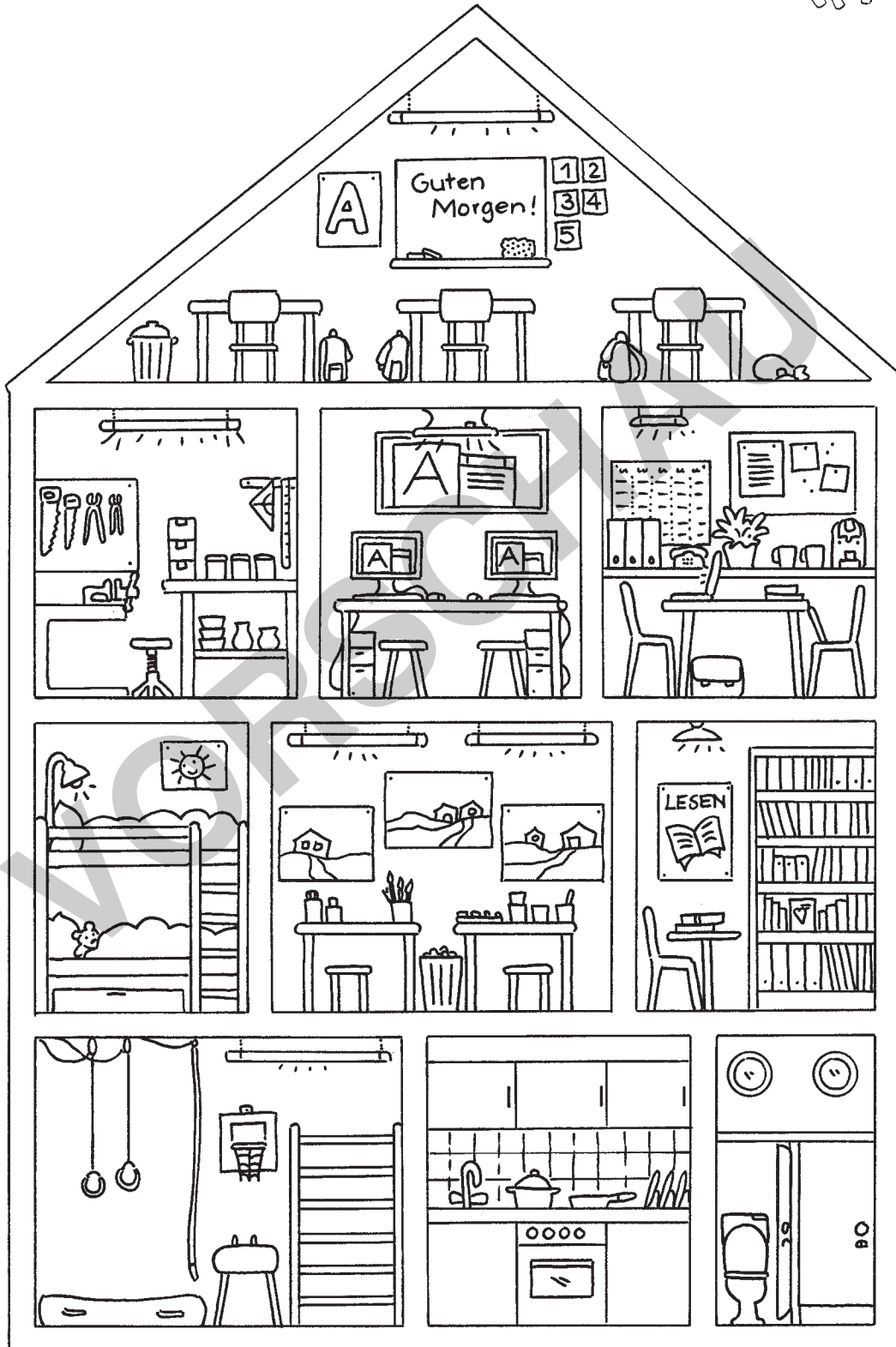
\_\_\_\_\_ hat erfolgreich  
an der Schulrallye der Klasse \_\_\_\_\_ teilgenommen.





## Die Räume in unserer Schule

Male alle Räume, die es in unserer Schule gibt, bunt aus.







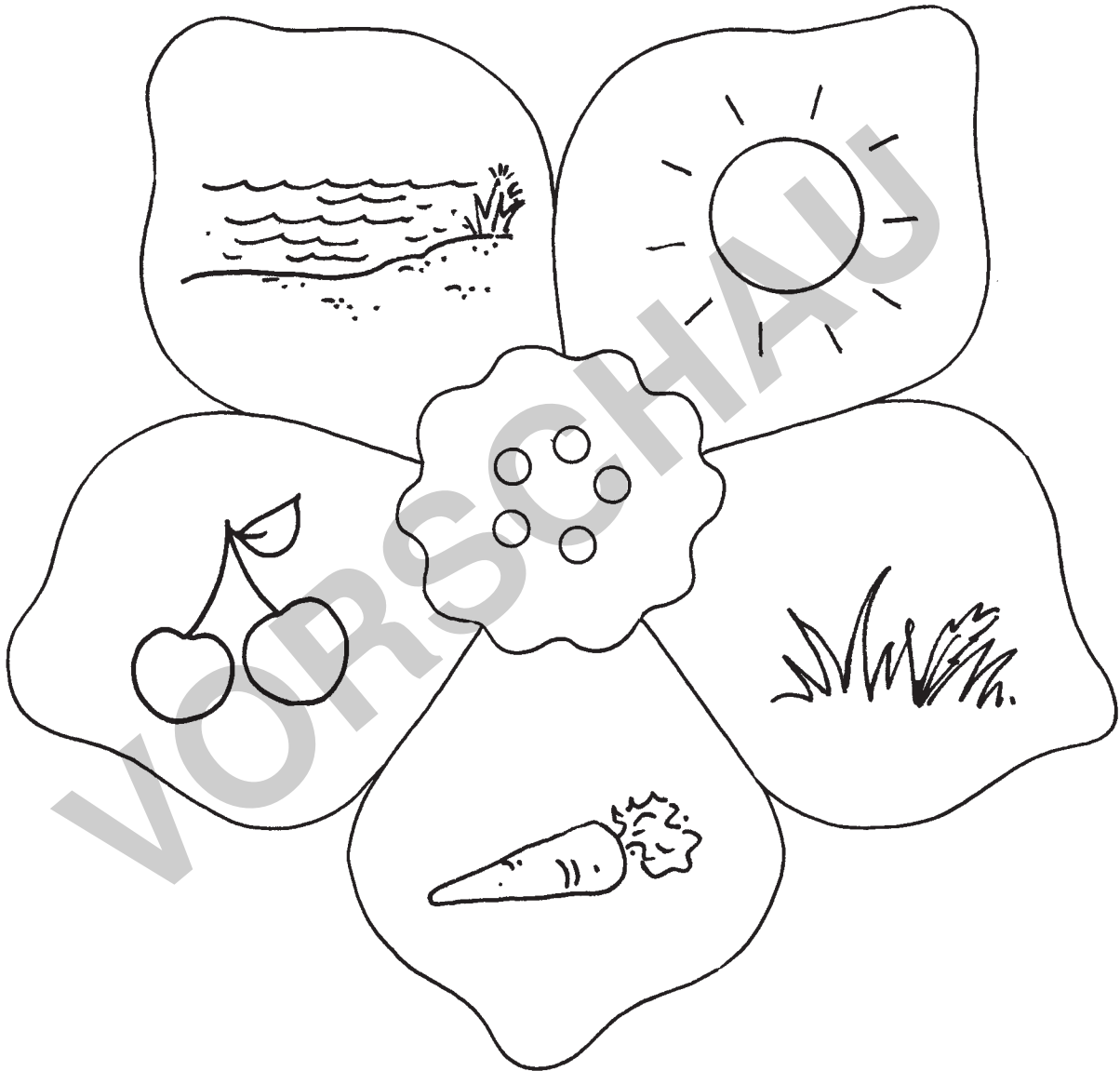
## Malen mit Pinsel und Farbkasten (Tippkarten)





## Farben auswählen

Male in den passenden Farben an. 





### Hinweise für die Lehrkraft

#### Regeln erstellen und einhalten (→ *Kopiervorlage 32*)

Um ein gutes Klassen- und Schulklima zu gewährleisten, ist es wichtig, Regeln zu erstellen und auf deren Einhaltung zu bestehen. Es hat sich bewährt, die Klassenregeln von den Schülern selbst aufstellen zu lassen. Innerhalb der Klasse sollten diese jedoch überschaubar bleiben, fünf Regeln sind oft mehr als ausreichend. Hierbei gilt es, klare Formulierungen zu wählen.

Die Kopiervorlage 32 „Klassenregeln“ (S. 47) kann den Schülern als Hilfe zum Erstellen der Klassenregeln dienen.

Es ist wichtig, dass für die Schüler transparent ist, welche Maßnahme auf eine Nicht-Einhaltung der Regeln folgt.

Als mögliche Steuerung kann ein Ampelsystem etabliert werden: Eine Klassenampel wird gebastelt und alle Schüler erhalten eine Wäscheklammer mit ihrem Namen darauf. Zu Beginn eines Tages klemmen alle Klammern unten am Ampelplakat. Bei Nichtbeachtung von Klassenregeln rutscht die Klammer des jeweiligen Schülers auf „Grün“, bei weiterer Nichtbeachtung auf „Orange“ und schließlich auf „Rot“. Bevor „Rot“ erreicht wird, ist es möglich, durch gute Mitarbeit o. Ä. wieder auf „Grün“ zu rutschen. Es muss auch hier allen Schülern klar sein, welche Maßnahme bei „Rot“ erfolgt. Diskussionen über das Hochrutschen auf der Ampel sollten unbedingt vermieden werden, Klammern werden wortlos bewegt.

Klar ist, dass ein Sanktionierungssystem für die Klasse nicht als alleiniges System bestehen sollte. Wichtig ist es, positives Verhalten zu bestärken. Daher empfiehlt es sich, Systeme wie Belohnungspläne oder das „KlasseKinderSpiel“ primär als Verstärkersystem einzusetzen. Bewährt hat sich auch die Sternchen-Vergabe: Ein Sternchen besteht aus vier Strichen (senkrecht, waagrecht und die Diagonalen). Für jedes positive Verhalten gibt es einen Strich. Bei 10 Sternchen erfolgt die erste Belohnungsstufe, die genutzt werden kann. Alternativ können Sternchen bis zur nächsten Belohnungsstufe (beispielsweise 20 Sternchen) gesammelt werden. Es erfolgen Belohnungen wie Hausaufgabengutscheine oder freie Spielwahl in der nächsten Sport- oder Spielstunde. Sollten mehrere Schüler innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine festgelegte Anzahl Sternchen erreichen, kann ein Klassenausflug als Belohnung dienen.

#### Umgangsformen (→ *Kopiervorlagen 33–34*)

Umgangsformen werden in der Schulzeit meist vorausgesetzt, jedoch selten aktiv geübt. Dabei ist es entscheidend für das Klassenklima, inwiefern ein gutes Sozialverhalten gelebt wird. Zu den wichtigsten Umgangsformen gehören Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Empathie und Konfliktfähigkeit. Beginnend bei Kleinigkeiten wie „Bitte“- und „Danke“-Sagen, sollte jeden Tag Wert auf einen angemessenen Umgang miteinander gelegt werden. Besonders wichtig ist das klare Benennen von Regeln und Erwartungen.

Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, kann langfristig ein Verstärkerspiel eingeführt werden: Innerhalb der Klasse werden Gruppen gebildet, die zum Ziel haben, zuvor besprochene Umgangsformen möglichst gut umzusetzen. Die Gruppen bekommen Punkte für besonders hilfsbereites Verhalten oder beispielsweise für das Übernehmen von Aufgaben für die Gemeinschaft. Die Gruppe, die am Ende der Woche die meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt. Ein besonderes Projekt zur Schulung des Sozialverhaltens ist der „geheime Kumpel“. Die Schüler schreiben hierzu ihre Namen auf Zettel. Jeder zieht einen Namen. Für den gezogenen Schüler ist derjenige für eine Woche lang der „geheime Kumpel“. Das bedeutet, dass der Schüler seinen Mitschüler unterstützt und ihm hilft, ohne sich zu erkennen zu geben. Am Ende der Woche können Mutmaßungen der Schüler sowie die Auflösung erfolgen.



Auf der Kopiervorlage 33 „Wie reagierst du?“ (S. 48) finden sich Bilder zum Thema Umgangsformen, die in Einzelarbeit betrachtet werden können. Es werden Situationen gezeigt, in denen Kinder adäquat reagieren sollen. Die Problemlösung kann im Sitzkreis oder in Kleingruppen besprochen werden.

Auch der gekonnte Umgang mit Gefühlen und Emotionen („Emotionale Intelligenz“) trägt zu einem friedvollen Miteinander in der Klasse bei. Eigene Gefühle ausdrücken, Emotionen von anderen erkennen und ernst nehmen, mit Gefühlen angemessen umgehen – all das stellt einen wichtigen Schutzfaktor gegen Gewalt da, da Konfliktsituationen häufig emotionale Ursachen haben.

Mithilfe von Kopiervorlage 34 „So fühle ich mich“ (S. 49) basteln die Schüler ein Gefühlsbarometer, mit dem sie anzeigen können, wie sie sich gerade fühlen. Dazu wird das Schild auf Pappe geklebt und mit dem Namen des Kindes beschriftet. Anschließend kann es auf dem Tisch aufgestellt oder zuhause an die Zimmertür gehängt werden. Mit einer Wäscheklammer kennzeichnen die Schüler ihre aktuelle Stimmung.

### **Gelungene Kommunikation** (→ *Kopiervorlagen 35–37*)

Neben der Kompetenz, sich ausdrücken und seine Wünsche und Gedanken anderen mitteilen zu können, ist die Fähigkeit, anderen zuhören zu können, für das erfolgreiche Lernen besonders wichtig. Ob im Gesprächskreis oder in Partner- und Gruppenarbeit – das Zuhören spielt in all diesen Lernsituationen eine große Rolle. Abgesehen davon ist die Rücksichtnahme auf andere Bestandteil eines guten Arbeits- und Sozialverhaltens. Genaues und aktives Zuhören kann auf spielerische Art und Weise trainiert werden. Übungen zum aktiven Zuhören können gut in den Morgenkreis eingebunden werden, beispielweise am Wochenanfang während der Berichte vom Wochenende.

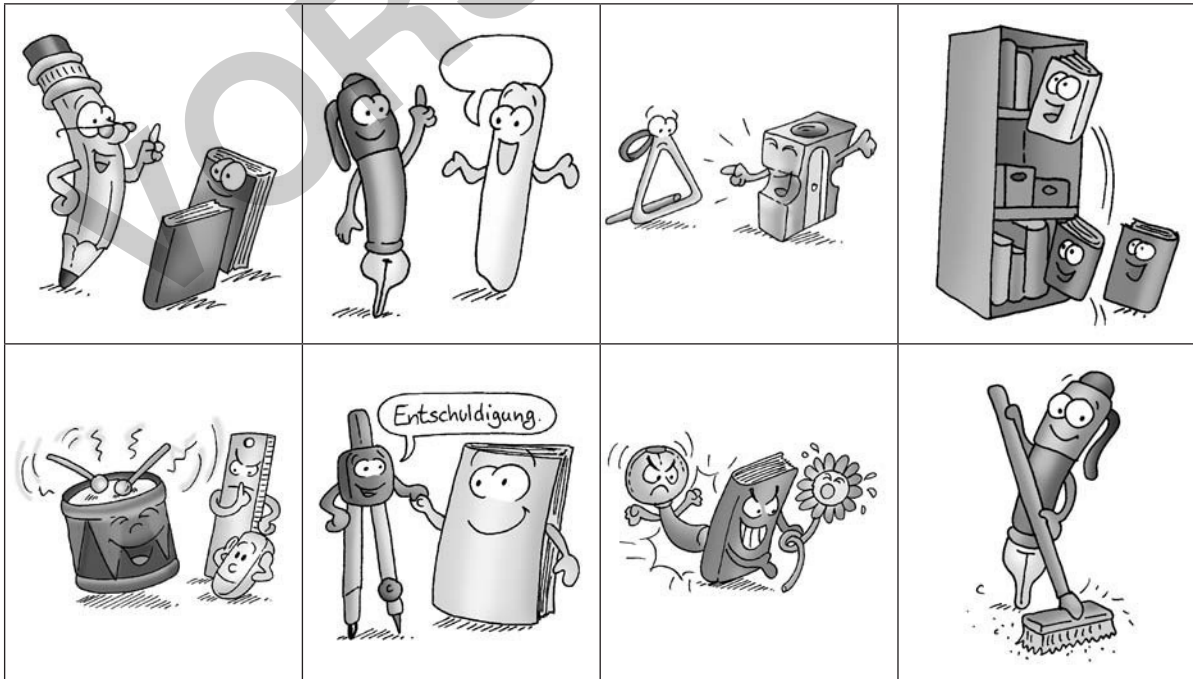
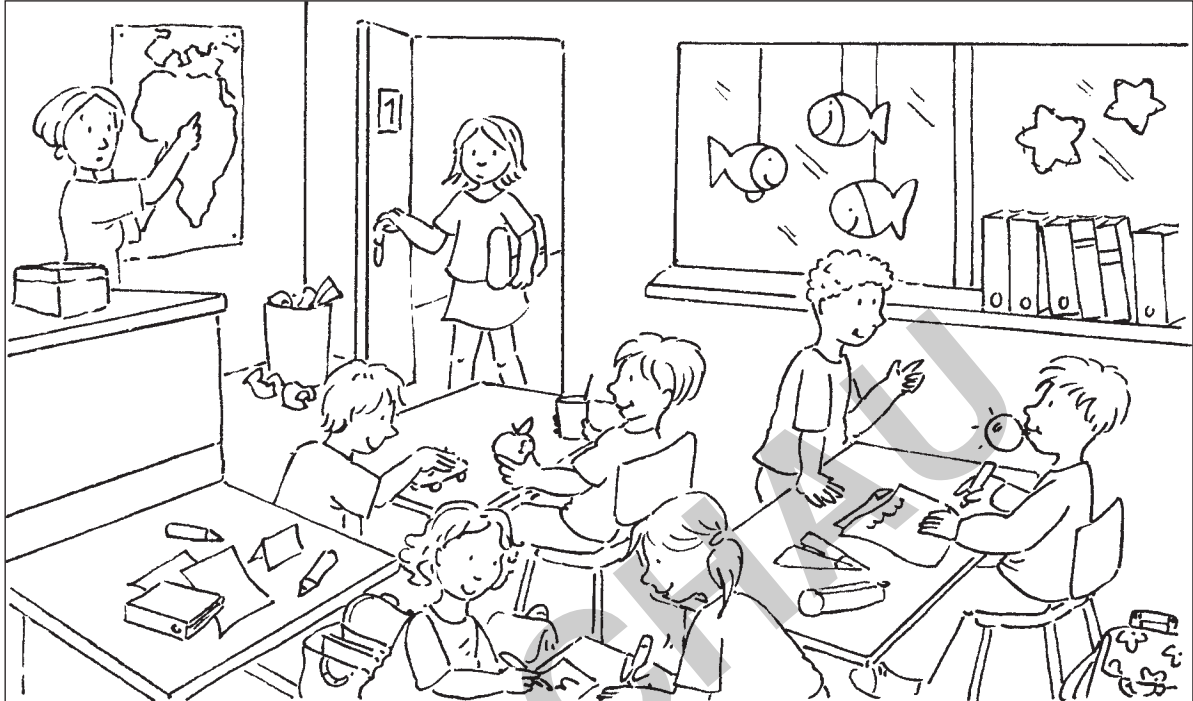
Eine Variante des Morgenkreises ist das Sprechen für den Partner: Zwei Schüler erzählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse. Der Zuhörende schildert anschließend im Plenum an Stelle seines Partners dessen Erlebnisse und umgekehrt. Dieses Vorgehen benötigt Übung und eine gute Reflexion. Im Sinne einer Lernspirale können nach einem ersten Durchgang in Kleingruppen Tipps erstellt werden, aus denen Regeln für das genaue Zuhören resultieren. In einem zweiten Durchgang werden diese Regeln bereits angewandt und so das Ergebnis verbessert.

Eine weitere Übung ist das Erzähl-Bingo. Dafür müssen Bingokarten mit den Namen der Schüler vorbereitet werden (pro Karte ca. 6–8 Namen). Sollten die Schüler Schwierigkeiten mit dem Erlesen der Namen haben, empfiehlt es sich, die Karten mit Bildern der Kinder zu erstellen. Die Karten sollten laminiert werden, sodass sie mehrfach zum Einsatz kommen können. Im Anschluss an den Erzählkreis werden von der Lehrkraft Fragen zu den Erzählungen der einzelnen Schüler gestellt („Welcher Schüler hat...?“). Die Schüler, die den entsprechenden Namen bzw. das Bild des Schülers auf ihrer Bingokarte haben, markieren diesen mit einem Folienstift. Wer zuerst alle Namen bzw. Bilder markiert hat, gewinnt.

Die Übung zu den Kopiervorlagen 35 und 36 „Bildergeschichte“ (S. 50 und 51) wird in Partnerarbeit durchgeführt. Nur einem der beiden Schüler liegt eine der Bildergeschichten vor, der andere hat die Aufgabe, genau zuzuhören. Nach dem Erzählen der Geschichte muss sie vom Partner nacherzählt werden. Anschließend wird getauscht, indem die zweite Bildergeschichte als Grundlage dient. Neben dem Zuhören wird bei dieser Aufgabe auch das Beschreiben und Erzählen trainiert. Die Übung „Malen nach Erzählen“ auf Kopiervorlage 37 (S. 52) wird ebenfalls mit einem Partner bearbeitet: Beide Schüler sitzen sich so gegenüber, dass sie nicht auf den Arbeitsplatz des anderen sehen können (Ranzen o. Ä. dazwischenstellen). Schüler 1 erhält Bild 1. Dieses soll er nun so beschreiben, dass Schüler 2 es genauso nachmalen kann. Danach wird verglichen, ob die Bilder identisch sind. Anschließend wird getauscht, Schüler 2 bekommt Bild 2, Schüler 1 muss es nachmalen.



# Klassenregeln



J. Eckert/S. Sommer: Grundagentraining: Die ersten 100 Tage in Klasse 1  
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Augsburg



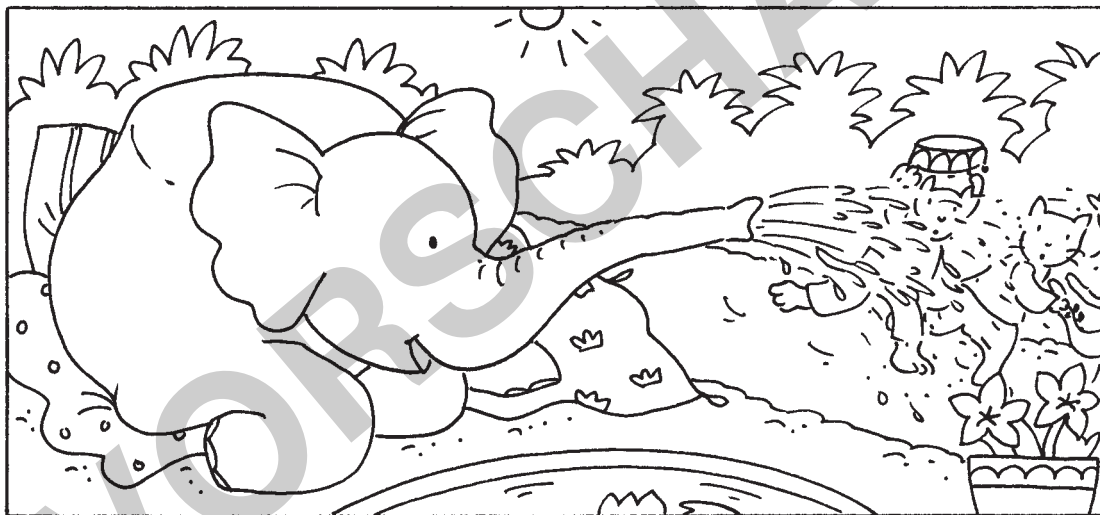
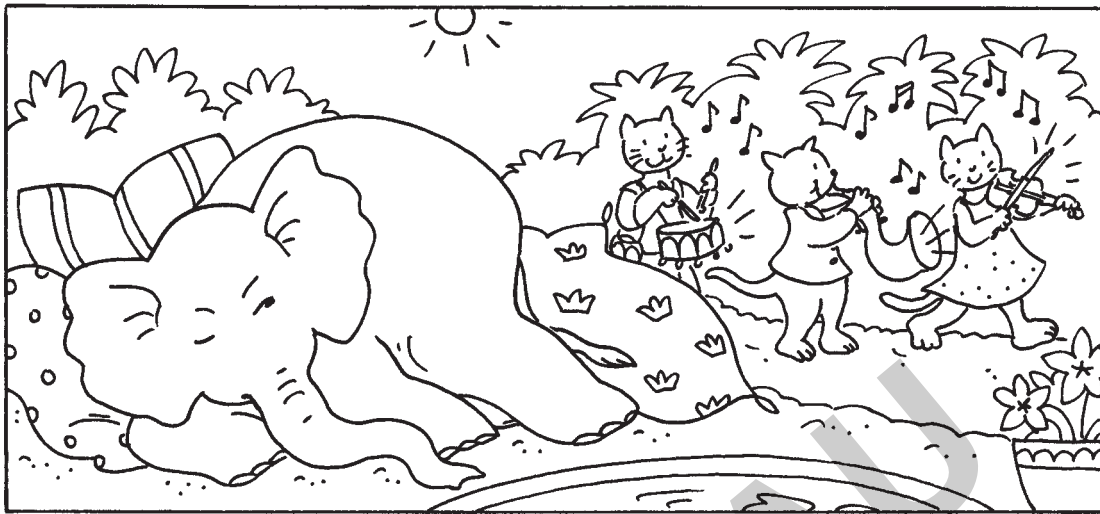
netzwerk  
lernen

3. Sozialverhalten

zur Vollversion




## Bildergeschichte (1)

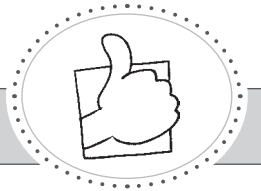




## Verhalten in der Pause (1)

Schneide aus. 





# Stationentraining M/m

## Laufzettel

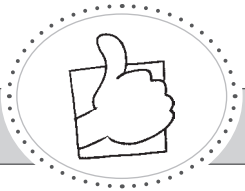


Name: \_\_\_\_\_

Station	✓	😊	☹️
Station _____			
Station _____			
Station _____			
Station _____			
Station _____			
Station _____			







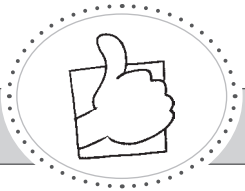
## Stationentraining M/m

### Station 1: Buchstabensalat

Finde alle M und m und kreise sie ein.



H	M	m	L	A	G	o	p	M	L
m	n	E	T	M	m	g	i	m	M
a	N	M	L	m	M	M	m	S	p
a	A	n	A	H	s	m	c	m	F
m	R	a	M	d	a	M	A	a	m
o	M	H	D	m	F	s	M	n	C
N	a	M	R	T	M	f	a	A	A
m	n	a	G	A	N	P	o	M	a
a	B	M	N	a	i	r	m	F	A



## Stationentraining M/m

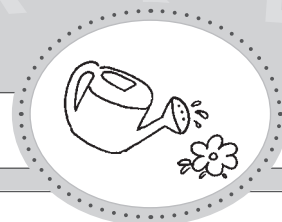
### Station 3: Buchstaben kneten

Knete M und m.



M M

m m



### Hinweise für die Lehrkraft

#### Rituale zum Tages- und Wochenanfang (→ *Kopiervorlage 61*)

Rituale geben Sicherheit. Auch wenn die Einführung und die konsequente Umsetzung zunächst Zeit und Energie kosten, lohnt sich das Ergebnis: Rituale strukturieren den zeitlichen Unterrichtsablauf. Sie optimieren den Wechsel der Sozialform, sparen wertvolle Unterrichtszeit und schaffen Ruhe. Besonders im sozialen Miteinander spenden Rituale etwas Wiederkehrendes, das allen Schülern Halt und Sicherheit gibt.

Der Morgenkreis kann als Stehkreis oder Sitzkreis durchgeführt werden. Innerhalb des Morgenkreises kann ein wiederkehrendes Lied als Begrüßungsritual gesungen werden. Weiterhin bietet es sich an, im Morgenkreis die Erlebnisse vom Wochenende zu besprechen. Bewährt hat sich ein Erzählstein o. Ä., der den Schülern verdeutlicht, wer gerade das Wort hat.

Struktur des Morgenkreises (Beispiel):

- Piktogramm „Sitzkreis“ an die Tafel hängen
- Ruhezeichen geben (Klangschale)
- Datum, Wetterbericht vom jeweiligen Dienst angeben lassen
- Tages- oder Wochenplan besprechen

Die Kopiervorlage 61 „Lieder und Spiele für den Morgenkreis“ (S. 84) zeigt weitere Anregungen zur Gestaltung des Morgenkreises.

Am Wochenanfang kann zusätzlich mithilfe eines Erzählsteins vom Wochenende erzählt werden, ggf. sollte die Anzahl der Erzähler vorher festgelegt werden. Zu Beginn der Erzählung kann jedes Kind seine Stimmung verbalisieren („Mir geht es ...“, die Wörter „gut“ und „schlecht“ sind dabei tabu).

Bewährt hat es sich, ein bis zwei Monate nach der Einschulung mit Wochenzielen zu beginnen. Um diese festzuhalten, kann aus einem einfachen DIN-A5-Heft ein Wochenheft für die Schüler hergestellt werden. Das Heft sollte schön eingebunden sein (z. B. mit Packpapier, da dieses mit Aufklebern oder Buntstiften schön gestaltet werden kann). Besonders freuen sich die Schüler, wenn dieses spezielle Heft von der Lehrkraft individuell gestaltet wird (ein passender Aufkleber zu den Vorlieben des Schülers o. Ä.).

Das Wochenziel des jeweiligen Schülers wird auf der ersten Blankoseite eingetragen. Hier ist darauf zu achten, dass es ein klar formuliertes Ziel ist, das für den Schüler erreichbar ist (also nicht: „Benimm dich gut im Unterricht.“, sondern eher „Melde dich, wenn du etwas im Morgenkreis sagen möchtest.“). Die Schüler bekommen am Ende jedes Tages Rückmeldung, ob das Ziel für den Tag erreicht wurde (z. B. durch das Eintragen eines Smileys). Am Ende der Woche sollten die Ziele reflektiert werden. Das Ziel muss an drei Tagen erlangt worden sein, damit das Wochenziel als erreicht gilt.

Als Belohnung können kleine Spielzeiten, Sticker, Gutscheine (Hausaufgaben, verlängerte Lesezeit, ...) oder Klassenaktivitäten ausgegeben bzw. durchgeführt werden.

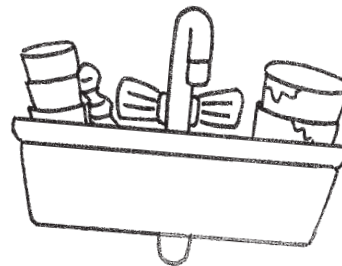
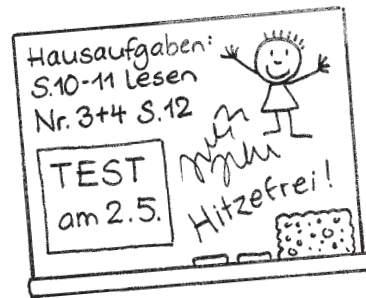
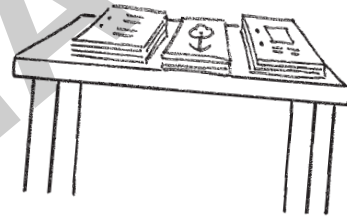
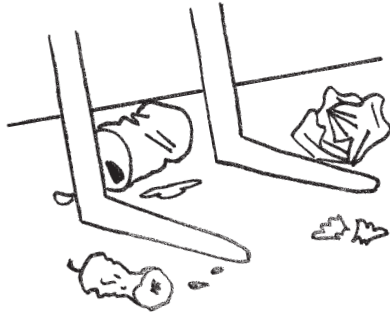
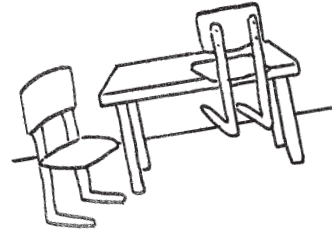
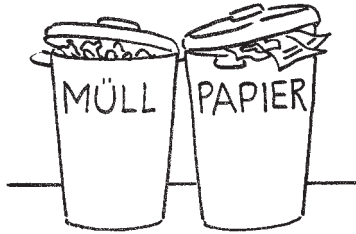
Das Belohnungsheft sollte nur eingeführt werden, wenn es konsequent fortgeführt werden kann. Da die Hefführung etwas Zeit in Anspruch nimmt, sollte dies vor der Einführung bedacht werden.

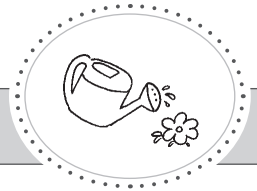
#### Klassendienste (→ *Kopiervorlagen 62–63*)

Zu den Ritualen für ein gutes Miteinander gehört auch die Übernahme von Klassendiensten. Mögliche Dienste können von den Schülern zusammengetragen und für jeden sichtbar im Klassenraum ausgehängt werden. Sie wechseln in einem zeitlichen Rhythmus (z. B. wöchentlich) und nach einer bestimmten Reihenfolge, sodass jeder Schüler jeden Dienst einmal übernehmen muss. Es sollte am Ende reflektiert werden, in welcher Qualität die Umsetzung erfolgte



## Welche Dienste brauchen wir?





## Entspannungsmassage

Geschichte	Massage
<p>Du liegst auf einer grünen Frühlingswiese.</p>	
<p>Ein kleiner Marienkäfer krabbelt über deinen Rücken</p>	<p>mit den Fingerspitzen über den Rücken des Partners spazieren</p>
<p>Die Sonnenstrahlen scheinen auf deinen Rücken.</p>	<p>mit der flachen Hand über den Rücken des Partners streichen</p>
<p>Plötzlich zieht eine dunkle Wolke auf, die ersten Regentropfen prasseln auf dich.</p>	<p>mit allen Fingern auf dem Rücken des Partners tippen</p>
<p>Der Wind streicht über dich hinweg.</p>	<p>mit beiden Händen kreisförmig über den Rücken des Partners streichen</p>
<p>Oh, da kommt die Sonne wieder hervor!</p>	
<p>Langsam erreichen dich die Sonnenstrahlen und kitzeln deinen Rücken bis hin zu den Schultern.</p>	<p>Finger entlang des Rückens von unten nach oben zu den Schultern streichen</p>
<p>Die Sonnenstrahlen wärmen deinen Rücken.</p>	<p>ganz stark die Hände aneinander reiben und dann flach auf den Rücken des Partners legen</p>
<p>Kannst du es spüren?</p>	